

## Klett Themenheft → S.7f.

## Varietäten der deutschen Sprache im Überblick

## 1 bis 3

Varietät	Textnummer	Gruppe/Region/ Anwendungsbereich
Standardsprache	1; 10	nicht anwendungsbezogen, überregional
Alltagssprache	8	im PC-Shop
Umgangssprache	4; 9	unteres soziales Milieu
Regiolekte	2; 3; 5	alemannischer Sprachraum; Berlinerisch
Dialekte	3; 5; 9	Berlinerisch
Sondersprachen	1; 7; 8	Juristen; Informatiker, Hardware- Spezialisten

Fachsprachen	1; 7; 8	Verordnungen, Gesetzestexte; Fachgespräch
Soziolekte	6	Varietät innerhalb der Jugend- sprache (Kanak Sprak)

Die Schüler sollten erkennen, dass die Zuordnung bei einigen Beispielen nicht eindeutig ist.

Beispiel 3 weist darüber hinaus weitere Besonderheiten auf: Zum einen ist Pauline keine Muttersprachlerin des Deutschen, zum anderen ist die Äußerung literarisch überformt (wie im Übrigen auch Beispiel 4) und drittens schließlich ist sie über 100 Jahre alt.

## Klett Themenheft → S.9

## Variablen der Standardsprache

- 1** Weitere Beispiele:
- Regionale Variante: Samstag/Sonnabend (als Beispiel für den Wortschatz) – Zu beachten wären hier aber auch andere Parameter, z. B. Aussprache (etwa kein stimmhaftes „s“ im Anlaut in Mittel- und Süddeutschland) oder Grammatik (etwa die Möglichkeit der doppelten Verneinung im süddeutschen Raum).
  - Soziale Variante: Verwendung bzw. Vermeidung von Vulgarismen, Fremdwörtern, hypotaktischen Satzstrukturen
  - Situative Variante: Zu beachten wären hier auch Varianten, die sich aus der sozialen Hierarchie der Sprecher ergeben (z. B. Vorgesetzter, Weisungsgebundener).

## Mario Wandruszka: Mehrsprachig in der Muttersprache

- 1** Gemeint ist, dass ein und dieselbe Person zum Beispiel privat vielleicht Dialekt spricht, in ihrem Beruf als Jurist „Amtsdeutsch“ schreibt und bei ihrem Hobby als Lyriker eine künstlerische Sprache verwendet.
- 2** Hier sind individuelle Lösungen zu erwarten.

- 2 a)** Beginn des apostolischen Glaubensbekenntnisses (in der ökumenischen Fassung): Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
- b)** Sprachstufen könnten insofern als Varietäten gelten, als es sich um in sich geschlossene Varianten einer Sprache handelt. Tatsächlich sind Varietäten per Definition synchron.

- 3** Wie ausgeprägt innere Mehrsprachigkeit bei einzelnen Menschen ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab, zentral jedoch von regionaler Herkunft (wer als Kind keinen Dialekt erworben hat, wird in der Regel auch keinen mehr erlernen) und Bildung (Fachsprachen etwa müssen – zum Teil sehr mühevoll – erlernt werden).

## Klett Themenheft → S.10

## Heiko Meixner: Krass history

- 1** Hier sind individuelle Lösungen zu erwarten.
- 2** Wortschatz: einige eigene Lexeme wie *anderskrass*, *brontal* oder *umbatschen*; Satzbau: keine Auffälligkeiten; Morphologie, z. B.: *da* als Artikel für Eigennamen, *der* bzw. *der was* als Relativanschluss

- 3** „Grammatische“ Regeln lassen sich aus der Beschreibung der Morphologie ableiten, z. B.: Vor Eigennamen wird der Artikel *da* verwendet. Die Verbform 3. Person Singular Präsens Indikativ von *sein* heißt normalerweise *is*. Nach *so* kann der unbestimmte Artikel entfallen (z. B. *auch so krasser Checker*).